

Bordeaux 2004: Die Stärke eines klassischen Jahrgangs

Das Weinbaujahr unterscheidet sich von 2003 durch einen späteren Kalender. Die Klimatologie des Bordeaux wies eine seit dreissig Jahren durchschnittlich normale Niederschlagsmessung auf. Ungefähr 900 mm Regen, sehr unregelmässig aber mit starken Niederschlägen zwischen November und März. Die höchsten Temperaturen des manchmal unbeständigen Sommers wurden Ende September gemessen, was den Reifeprozess begünstigte. Die Weinlese hat somit Ende September mit den ersten Merlot begonnen und wurde gegen Ende Oktober beendet.

Man beobachtet insgesamt mehr Homogenität als im Jahre 2003: es gibt sozusagen weder bevorzugte noch benachteiligte Gegenden.

Da die Weinbereitungen während einem sehr kalten Winter durchgeführt wurden, sind die Weine oft sehr unregelmässig. Die Holzbeeinflussung ist manchmal jung und die Stabilisierung der Phenolzusammensetzungen noch nicht ausgeprägt.

Die Verkostung der Primeurs in der ersten Aprilwoche enthüllte schöne Extraktionen, sehr kräftige Tanninstrukturen, sowie hohe Polyphenolindizes.

Die Weine besitzen ein schönes Potential: klassisch und frisch, solid und präzise strukturiert.

Am rechten Ufer offenbaren vor allem **St-Emilion** und **Pomerol** ein bemerkenswertes Niveau, schöne Konzentration mit sehr raffinierten Merlot.

Eine schöne Typizität im Allgemeinen für **Margaux**, während im **Médoc** die Böden von **Pauillac**, **St-Estèphe** und vor allem **St-Julien** die schönsten und harmonischsten Weine vorweisen.

Die Region von **Graves** hat, wie gewohnt, sehr elegante Weine produziert. Das grosse Terroir von **Pessac** profitiert von einer aussergewöhnlichen Finesse, während die Crus von Léognan massiver sind. Das Paar Merlot – Cabernet franc der Graves führte zu sehr reinen Weinen mit seidigen Tannins.

Da einige Weine einen schwierigen Charakter vorweisen, irgendwie erscheinen einzelne unter ihnen zu extrahiert und erinnern manchmal an die Tannins des Jahrgangs 1975, müssen sie, angesichts der sehr frühzeitigen Verkostung, noch einmal beurteilt werden. Eine gewisse Entwicklung und eine spätere Neubewertung während des Ausbaus werden diese ersten Kommentare nuancieren.

Auch wenn die Weine sehr früh in der Saison verkostet wurden, kann man einen Jahrgang mit grosser Lagerfähigkeit versichern, denn er bietet alle strukturellen Eigenschaften (Tannins, Säuregehalt, Alkohol und Samtigkeit), um den Jahren zu trotzen. 2004 erinnert uns an die stark strukturierten Jahrgänge 1986 und 1996 des Médoc und an die 1998er am Rechten Ufer, mit vielleicht ein bisschen weniger samtiger Beschaffenheit.

Und schlussendlich haben diese renommierten Güter grossartige, ihrem Ruf entsprechende Weine produziert.